

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Zeitraubender und lehrreicher Tag nach besondern Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Ostrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Ostrilla.

Nr. 111.

Freitag, den 17. September 1909.

8. Jahrgang.

Donnerstag, den 16. Sept., abends 1/29 Uhr. Öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, den 16. September 1909.

Der Gemeinderat.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 1-5 Uhr, Sonnabends von 8-12 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostrilla, den 16. September 1909.

Frachtfreie Rückführung gewährt die Sächsische Staatsbahnverwaltung auf ihren Linien für die Tiere und Gegenstände, die auf folgenden Ausstellungen ausgestellt werden: Jubiläumslustausstellung in Berlin, vom 18. bis 26. September. Ausstellung von Waldkrei-Gruppen und landwirtschaftlichen Maschinen in Mannheim, vom 24. September bis 3. Oktober. Jung-Geschäftsausstellung in Bremen, vom 25. bis 26. September. Internationale Ausstellung für Luftschifffahrt in Paris, vom 25. September bis 17. Oktober. Ausstellung von Maschinen usw. für Fabrikation selbstfreier Getreide in Bremen, vom 26. bis 30. September und Rindschauausstellung in Kollberg, vom 9. bis 11. Oktober.

Dresden. Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr gab sich eine Rufferschefrau im Vorhof ihrer auf der Grunaer Straße gelegenen Wohnung nach einem Streite mit ihrem Ehemann in selbstmörderischer Absicht einen Giftbecher auf ihre Kleider und brannte dieselben. Auf das Geschrei der Frau eilte der Ehemann herbei und ersuchte die Flammen durch Überwerfen von Kleidungsstücken. Trotz der stehenden Hitze, die ihr zuteil wurde, erlitt sie doch so erhebliche Brandwunden, daß sie sofort in das Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Am 9. September ist hier der Bergpraktikant Erich Müller aus Bries, 20 Jahre alt, beim Verkaufe eines gestohlenen Fahrrad verhaftet worden. Dieses Fahrrad hat er auf den Namen Oswald Frische verkauft. Müller wurde ihm nachgewiesen, daß er ein gestohlenen Fahrrad auf den Namen Hans Scholz verkauft hatte. Aus seinen Notizen war ersichtlich, daß er noch 20 Fahrräder seit April dieses Jahres in Gumburg, Berlin, Hannover, Bremen, Altona, Magdeburg, Leipzig gestohlen und verkauft hatte.

Der Rat der Stadt Dresden hat am Dienstag abend beschlossen, das Wahlrecht bezüglich auszuheben, daß alle aus der Landtagswahl wegen alter Steuerreste gestrichlenen Wähler, deren Steuerreste vor dem 1. Januar 1908 liegen, in die Wählerliste wieder eingetragen sind. Es handelt sich in der Stadt Dresden allein um 1800 Wähler.

Herr Kommerzienrat Gollenbusch teilte in der gestrigen Gesamtsitzung der Dresdner Handelskommission mit, daß sich der verloren gegangene A. Britzloh seit 15. August infolge des neuen Tabaksteuergesetzes bereits auf 25000 Mark bessere für viele Zweige der Finanzreform schwierige Verhältnisse geschaffen. Bezüglich der geplanten Verringerung der Wiedererlegungskfrist für Postauslage und Postnachnahmen von 7 auf 3 Tage erklärte die Handelskommission mit diesem Beschlusse einverstanden.

Das von einem Berliner Finanzkonsortium auf dem Weihen Platz bei Dresden geplante Projekt der Errichtung eines großen Kurhotels ist nunmehr vom Gemeinderat genehmigt worden. Deuben. „Dante ist mein Lohetog“ — mit diesen Worten kletterte der Mühlenarbeiter Hermann Fellig von hier über den Zaun des

Grundstückes seines Bruders und versuchte sich in Gegenwart vieler Menschen zu hängen. Einer Frau, die dabei stand, sagte er: „Hier geht es nicht.“ Er machte den Strick wieder los, ging hundert Schritte weiter und hing sich dort auf. Die Menschen, die dabei standen, meinten, es sei Spaß und machten keine Anstalt zur Rettung. Als man hinkam war es eine Leiche.

Radeburg. Schwer verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnarbeiter Wellmann beim Befahren des Lokomotiv in der Lokomotive mit dem Güterzuge mit der rechten Hand zwischen die Buffer geriet, wodurch ihm dieselbe zerquetscht wurde. Nach Aulegung eines Notverbandes mußte sich der Mann zur weiteren Behandlung in die Diakonissen-Anstalt nach Dresden begeben.

Radeburg. Herr Amtsrichter Franz Max Gölitz aus Großhain ist für den 1. Oktober d. J. zum Vorstand des hiesigen königlichen Amtsgerichts ernannt worden. Moritzburg. Im Frauentische hat sich ein auswärtiger Fessler ertränkt. Der Leichnam wurde am Donnerstag aus dem Wasser gezogen und in die Totenkammer gebracht, von wo aus die Beerdigung am Sonnabend auf dem Friedhof stattfand.

Am letzten Sonntag feierte das Rettungshaus sein Heimfest. Von den früheren Zöglingen waren über 75 erschienen, mehrere noch aus dem „Gorbiger“ „Wasserhaus“ (Gründungsstätte). Unter den Ehrengästen bemerkte man den Gründer der Anstalt, „Water Höbner“, der 88 Jahre ihr Vorwand war, und den jetzigen Vereins-Vorsitzenden, Oberstleutnant z. D. v. Erdmannsdorff. An den Festgottesdienst und das gemeinsame Mittagmahl schloß sich ein Spaziergang nach dem Fasanenschloß an. Nachmittags um 4 Uhr fanden sich noch einmal die zahlreichen Gäste und Freunde zur Festversammlung zusammen, die in folgenden drei Ansprachen gipfelte: Vater Höbner: Was war Euch dies Haus? Anstaltsvorsteher Pastor Rähle: Was hat dies Haus aus Euch gemacht? Pastor Schmidt: Welches Ziel hat Euch dies Haus gesteckt? Gemeinamer Gesang beschloß die eindrucksvolle Feier.

Ramenz. Am Sonntag früh gegen viertel 3 Uhr sind im benachbarten Wiesfeld die mit Stroh gedeckten Scheune der Gutsbesitzerin Emilie verwitwete Philipp und der massive Scheune und der massive Schuppen des Gutsbesitzers Hermann Hübnerfeld, auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Philipp sind ca. 100 Schock Korn, 30 Schock Hafer 8 Fuder Heu sowie Feuerungsmaterial verbrannt. Die Brandgeschädigten haben versichert. Die Entstehungsurache ist noch unklar.

Groschenhain. Weil sich ihr Geliebter, eine Militärperson, heimlich mit einem anderen Mädchen verlobt hatte, schwor die Kellnerin des Restaurants zum „Kaisergarten“ dem Ungetreuen bittere Rache. Entweder für ihn oder für sie sollte eine „blaue Bohne“ bestimmt sein. Das Mädchen führte auch sein Vorhaben aus. Als es gestern vormittag nicht zur gewohnten Stunde zu seinen Verrichtungen erschienen, ließ man die Tür seiner Schlafstube

durch einen Schlosser öffnen. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Das 25-jährige Mädchen hatte sich mittels Revolver in den Kopf geschossen und lag leblos in einer Blutlache auf seinem Bett ausgestreckt. Der Leichnam wurde in die Totenkammer überführt. Die Kellnerin hatte auf den Tisch zwei Briefe gelegt, einen an ihre Wirtin und einen an ihre Hinterbliebenen. Im Briefe an ihre Wirtin nahm sie Abschied und teilte mit, daß alles geregelt sei, bis auf einen kleinen Betrag, den sie noch auf habe bei einem im Briefe genannten Gast. Die Selbstmörderin soll in ihrem Dienst sehr umfänglich, aber im Charakter sehr leicht erregbar gewesen sein, sodaß sie schon des öfteren Selbstmordgedanken ausgesprochen. Ihre Eltern wohnen in Bremerhaven.

Weißen. Abermals sind von dem Polizeihunde „Garrus“ in der Aufspürung von Felddieben Erfolge zu verzeichnen. Schon wiederholt sind von den Feldern des Weinbergbesitzers Binger in Hietzsch Kartoffeln in größeren Mengen gestohlen worden, ohne das die Täter ermittelt werden konnten. In der Nacht zum Sonntag hatten sich wieder Diebe eingefunden und die Felder geplündert. Darauf trat „Garrus“ in Tätigkeit. Er nahm die Spur auf dem Felde auf und verfolgte sie mit Sicherheit bis an eine in einiger Entfernung liegende Fabrik. Zweimal verfolgte er die Spur, sodaß kein Zweifel mehr aufkommen konnte. Die nunmehr von dem Schutzmänner in Hietzsch vorgenommenen Erörterungen stellten denn auch zwei Arbeiter der Fabrik als die Täter fest, die auch den Diebstahl eingestanden haben.

Lößeln. Bei den Manöverübungen zwischen Großsen und Erlau verunglückte am Sonnabend der Kanonier Germer von 68. Feld-Artillerie-Regiment dadurch schwer, daß ein Geschütz abgebrochen wurde, als er vor der Mündung des Rohres stand. Die erlittenen Brandwunden sind aber nicht so schwer gewesen, daß der Verunglückte, wie fälschlich gemeldet wurde, gestorben wäre, sondern das Befinden Germers ist gut. Er befindet sich im hiesigen Garnisonlazarett und wird bald bis zur Dienstfähigkeit wieder hergestellt sein.

Freiberg. Bei dem am Montag abgehaltenen Manöver der 23. Division hielt ein mit Freibergischer Herrschaften besetztes Geschütz in einem Hohlwege am Waldrande bei Spedtschhausen. Ueber diesen Hohlweg hinweg schoß eine Abteilung Grenadiere auf feindliche Kavallerie, dadurch wurden die Pferde des Kavalleriegeschützes erschreckt und stürzten davon. Da wurde der Kavallerist, der vor den Pferden stand, umgerissen und Pferde und Wagen gingen über ihn hinweg, wodurch er schwere innere Verletzungen erlitt. Die Pferde konnten später von Garterreitern zum Stehen gebracht werden. Die fünf Insassen des Geschützes blieben unverletzt.

Geier. Der bei dem Geschützfürer Müller in Diensten stehende 16-jährige Sohn des Stellmachers Stoll hatte sich auf dem Felde nachdem man mit dem Aufladen von Viehfutter fertig war oben auf das Futter gelegt, ohne daß M. davon Kenntnis hatte. Als dann M. wie er es alljährlich getan hatte, die Sense in das Futter gehakt hatte, erdachte oben auf dem Wagen lautes Wehgeschrei; er hatte den Stoll in die beiden Waden getroffen. Vergleichliche Hilfe war bald zur Stelle.

Chemnitz. Am Dienstag abend 8 Uhr begab sich ein 28 Jahre alter früherer Drogen-Geschäftsinhaber in die Wohnung seines in der Reitbahnstraße wohnenden Bruders und feuerte teils im Hofe, teils im Hause selbst sechs Schüsse aus einem Revolver auf sich ab. Ein Schuß drang in die Brust, einer in die Seite. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Benig. Im Manöver schaute beim Gasthause „Felig“ in der Nähe von Benig ein

Offizierspferd vor einem vorbeifahrenden Automobil, das Tier, welches von einem Ulan gehalten wurde, stürzte dem Gefährte zu, kam zu Stürzen und wurde von dem Automobil überfahren und tödlich verletzt.

Kauendorf. Tödlich verunglückt ist der 30 Jahre alte Knecht Gast des Bauunternehmers Kaiser hier, welcher unter den mit Steinen beladenen Wagen geriet, so daß ihm die Kläder über die Brust gingen. Die schweren dabei erlittenen Verletzungen haben nach mehreren Tagen qualvollen Leidens den Tod des bedauerlicherweise Mannes, der Familienvater war, zur Folge gehabt.

Glauchau. Ein recht hoffnungsvoller Junge wurde auf dem hiesigen Bahnhofe aufgegriffen. Bei seiner Visitation fand man etwa 77 Mark in bar, Wachsbohler, Taschennapfe und verschiedene Schächtelchen aus Automaten. Der Bursche wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und seinen in Frankenberg wohnenden Eltern Kenntnis gegeben. Die Furcht vor Strafe ist die Ursache seiner Verfehlungen. Um sich aber der Strafe zu entziehen, hatte er die Gelegenheit benützt, der Eltern erspartes Geld (80 Mk.) zu entwenden und das Weite zu suchen.

Ruchholz. Die hiesige Polizei hat nachträglich die eigene Tochter der Gutsbesitzer Kreberschen Eheleute als Brandstifterin ermittelt, welche das elterliche Bauerngut im November 1907 und im April 1909 angezündet hat. Im ersten Falle brannten Wohngebäude, Stallung und Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder; bei dem Feuer in diesem Jahre brannten Stallung und Scheune aus. Das Vieh konnte in beiden Fällen gerettet werden. Das zu so schwerer Verbrechen gewordene Mädchen steht im 18. Lebensjahre und wird, weil es damals noch nicht strafmündig war, wegen der ersten Brandstiftung nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Was die Unglückselige veranlaßt hat, zweimal das Elternhaus über den Köpfen von Vater und Mutter in Brand zu setzen, darüber vermag sie keinerlei Aufklärung zu geben.

Falkenau bei Plauen i. V. Auf dem Bahnhof Königsberg in Böhmen wurde der 32 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Seifert von hier von den Räubern eines anderen Zuges erfaßt, unter diese geschleudert und schrecklich verstümmelt; er war sofort tot.

Adorf. Zu dem Kampf mit Schmugglern bei Obergettengrün wird noch folgendes gemeldet: Der von Grenzaußern erschossene verheiratete Gutsbesitzer Rößbach scheint tatsächlich das Opfer einer Verwechslung geworden zu sein. Schon gleich nach dem traurigen Vorfall war bezweifelt worden, daß Rößbach mit den Schmugglern etwas zu tun habe. Jetzt teilt der Bruder des Erschossenen, Herr Baumschulensitzer Arthur Rößbach mit, daß sein Bruder Robert am Abend des 7. September um 1/8 Uhr von seiner Wohnung in Bergen nach Gettengrün gegangen sei, um Preiselbeeren zu kaufen. Er habe dabei einen Korb bei sich gehabt. Das könne durch viele einwandfreie Zeugen, welche ihn kurz vor der Katastrophe gesehen haben, bestätigt werden. Robert Rößbach sei vollständig unbeteiligt gewesen. — Die Bewohner von Gettengrün geben an, daß an dem verhängnisvollen Abend neun Schüsse gefallen seien, die nur von den Aufsehern abgefeuert sein könnten. Es sei im Grenzgebiet noch nicht vorgekommen, daß Schmuggler auf Aufseher geschossen haben. Dagegen seien in den letzten 5 Jahren bereits drei Personen von Aufsehern angeschossen worden. Im Falle Rößbach ist das Mitleid mit dem Opfer des beklagenswerten Vorfalls umso größer, weil Robert Rößbach, der in der ganzen Gegend beliebt und angesehen war eine Witwe mit 3 Kindern im Alter von 1 bis 3 1/2 Jahren hinterläßt, und die bedauerlicherweise Mutter der Geburt eines vierten Kindes entgegensteht.